

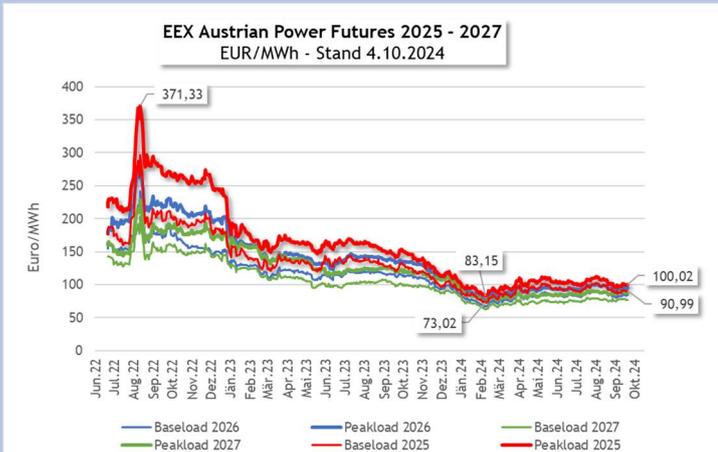
## Top-Meldung: WKOÖ-Präsidentin plädiert für mehr Nachhaltigkeit und weniger Bürokratie beim Klimaschutz

Die Europäische Kommission hat mit dem „Green Deal“ in der vergangenen Legislaturperiode eine beispiellose Menge an Rechtsvorschriften verabschiedet, um die ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Jüngste Ankündigungen aus Brüssel lassen auf eine Kehrtwende hoffen.

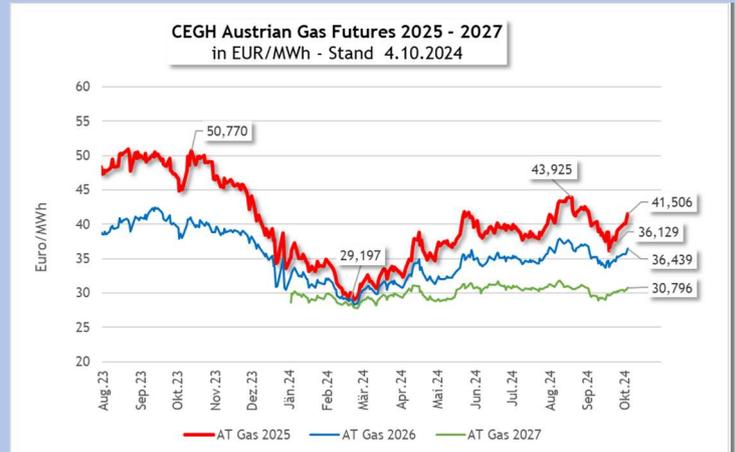
„Klimaschutz ja, Bürokratie nein“, bringt WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer die Stimmung der Wirtschaft auf den Punkt. „Wir müssen die Klimawende mit Hausverstand angehen, die ehrgeizigen Ziele der EU dürfen unseren Wirtschaftsstandort nicht gefährden. Um die Herausforderungen zur Dekarbonisierung der Wirtschaft und den Umbau der Energieinfrastruktur zu bewältigen müssen jetzt die Weichen gestellt und Investitionen in nachhaltige Projekte und erneuerbare Energien vereinfacht werden, statt neue Hürden aufzubauen“, so Hummer.

Für die WKOÖ gelten bei der Umsetzung des Green Deals drei Prämissen! **Wirkungsorientierung:** Jede Tonne CO<sub>2</sub>-Einsparung bringt uns schneller zu den Klimazielen als zusätzliche Berichtspflichten oder Zielverschärfungen. **Chancenorientierung:** Bei der Umsetzung muss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen geachtet werden. **Erfolgsorientierung:** Nachhaltigkeit muss sich auch rechnen.

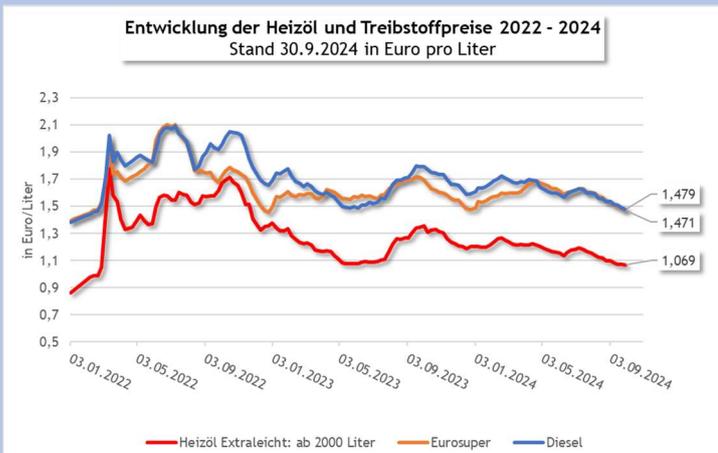
Details unter: <https://www.wko.at/ooe/news/mehr-nachhaltigkeit--weniger-buerokratie>



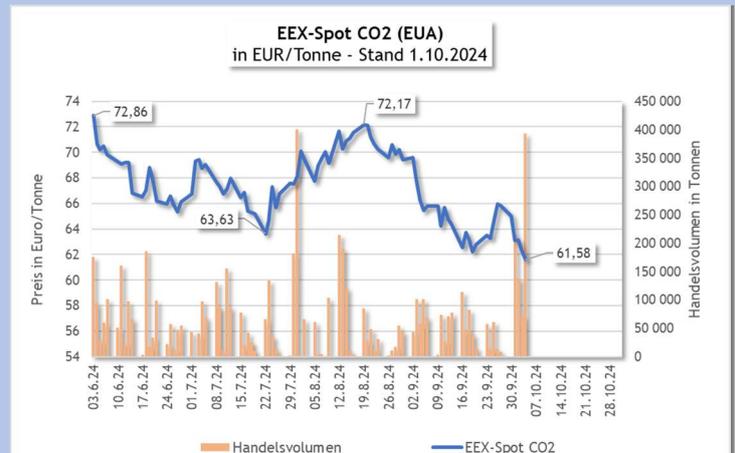
Die Strom Futures haben von Februar bis April um rund 20 Prozent zugelegt und bewegen sich seither seitwärts. Für das Jahr 2025 liegen sie bei etwa 100 Euro/MWh für Spitzenlast und 91 Euro/MWh für Grundlast. Stand 4.10.2024 Quelle: <https://www.eex.com/de>



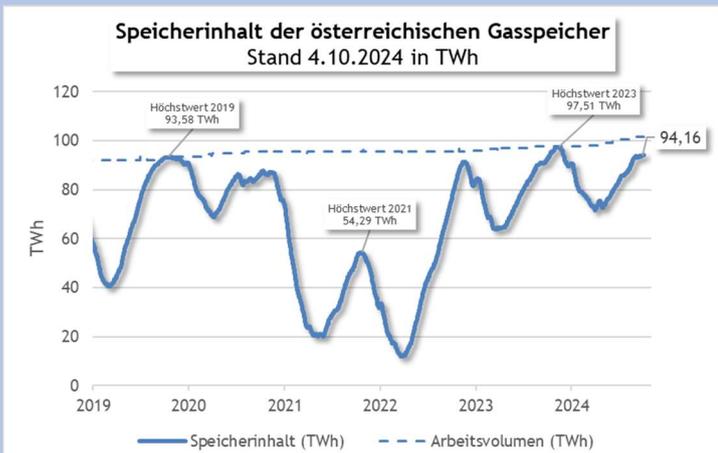
Die Gas Futures sind innerhalb der letzten beiden Wochen um rund 15 Prozent gestiegen und notieren für das Jahr 2025 bei rund 41,5 Euro/MWh, für 2026 bei 36,4 Euro/MWh und für 2027 bei 30,8 Euro/MWh. Stand 4.10.2024 Quelle: <https://www.cegh.at>



Die Preise für Rohöl und Erdölprodukte sinken seit Februar. Dies schlägt auch auf den VPI durch. Der Dieselpreis liegt mit 1,48 Euro/l etwas höher als Eurosuper, welches 1,47 Euro/l kostet. Heizöl notiert bei 1,07 Euro/l. Stand: 30.9.2024 Quelle: <https://www.bmk.gv.at/themen/energie>



Der CO<sub>2</sub>-Emissionshandel ist ein Eckpfeiler zur kosteneffizienten Reduktion der Treibhausgase. Der Preis auf dem Spotmarkt ist von 9,5 Euro/t 2018 auf bis zu 100 Euro 2023 gestiegen und liegt nun bei 61,6 Euro/t. Stand: 1.10.2024 Quelle: <https://www.eex.com/de>



Der Füllstand aller österreichischen Gasspeicher liegt mit 94,2 TWh bei rund 103,4 % des Jahresverbrauchs. Die einzelnen Speicherunternehmen liegen zwischen 89,2 und 98,1 Prozent ihrer Kapazität. Stand: 4.10.2024 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>



Nur ein Teil des, in den österr. Speichern eingelagerten Gases, ist für heimische Kunden bestimmt. Dazu zählen die strategische Gasreserve, die immunierten Mengen und Gasmengen für geschützte Kunden. Stand: 24.9.2024 Quelle: <https://energie.gv.at>

## Aktuelle Entwicklungen

### E-Control und Bundeswettbewerbsbehörde legen Bericht über den Endkundenmarkt für Strom und Gas vor

Im Krisenjahr 2022 kam der Wettbewerb am Endkundenmarkt für Strom und Gas in Österreich weitgehend zum Erliegen. Im Jänner 2023 wurde von der E-Control und der Bundeswettbewerbsbehörde eine Taskforce zur Untersuchung der heimischen Strom- und Gasmärkte eingerichtet.

Der erste Zwischenbericht dieser Taskforce vom Juni 2023 hat unter gezeigt, dass sich Anbieter aus dem Markt zurückgezogen oder nur noch in ihren Versorgungsgebieten beliefert haben. Die Preissituation war für Privatkunden und Unternehmen sehr herausfordernd. Neukundenangebote waren oft nur zu hohen Preisen verfügbar. Nun liegen weitere Ergebnisse, unter anderem zu den Beschaffungsstrategien und Preisen, den Auswirkungen des Stromkostenzuschusses sowie zur Entwicklung bei der Marktkonzentration vor. Ausgehend vom Großhandelsmarkt kann eine gewisse Entspannung der Preise beobachtet werden, allerdings sind die Nachwirkungen der Krise immer noch deutlich zu spüren.

Details unter: [https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/2024\\_08\\_20\\_Pressemappe\\_Zwischenbericht\\_FINAL.pdf/2afc3782-34f7-cb48-2e0f-47c46993c4c7?t=1724141903080](https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/2024_08_20_Pressemappe_Zwischenbericht_FINAL.pdf/2afc3782-34f7-cb48-2e0f-47c46993c4c7?t=1724141903080)

### Geopolitik schafft für die Energiewende völlig neue Rahmenbedingungen

„Wir müssen der Tatsache ins Auge blicken, dass wir auch in Zukunft auf Energie, vor allem grünen Wasserstoff, von Lieferanten angewiesen sein werden, die nicht unbedingt unsere Werte teilen“, kommentiert der Politikwissenschaftler Herfried Münkler die aktuelle Lage. Nach 1989 dachte man, Geoökonomie hätte Geopolitik abgelöst. Man hat fest daran geglaubt, dass Konflikte nicht mehr militärisch, sondern wirtschaftlich gelöst werden können. Auch in der globalen Energiepolitik, in der es um den Zugriff auf Rohstoffe und Produktionskapazitäten geht, und die stets Teil von Geopolitik war, gewann dieses Denken immer mehr an Einfluss.

Mit Beginn des Ukraine-Krieges gab es ein böses Erwachen. Im Wettlauf um Afrika und seine energiepolitischen Ressourcen steht Europa einer Reihe anderer, ihm nicht gerade positiv gesonnenen Konkurrenten gegenüber: China, das seinen Einfluss im globalen Süden vor allem durch wirtschaftlichen Druck erzwingt und Russland, das verstärkt auch militärisch in innerafrikanische Konflikte eingreift. Und schließlich gibt es mit den USA auch einen Verbündeten, der vor Ort aber dennoch oft seine eigene Agenda verfolgt. All das macht die Lage unübersichtlich.

Details unter: <https://oesterreichsenergie.at/aktuelles/neuigkeiten/detailseite/geopolitik-eine-neue-energieordnung>

### Energiezukunft Europa 2024 - Die Konzepte der österreichischen E-Wirtschaft für das europäische Energiesystem

Die Europäische Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen, und hat die Klimaagenda zu einer Wirtschaftsagenda weiterentwickelt. Zur Bewältigung der europäischen Herausforderung fokussiert sich die E-Wirtschaft auf ihre zentralen Bereiche - Versorgungssicherheit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit - und fordert:

- nationale Umsetzung bestehender EU-Vorgaben zu Energie- und Klimazielen
- Schulterchluss für den Erneuerbaren-Ausbau
- Ausbau der Netzinfrastruktur
- Strommarktdesign für stabile Investitionsbedingungen
- Resilienz für Europa

Um langfristige Planungssicherheit zu gewährleisten, müssen bereits vereinbarte europäische Vorgaben rechtzeitig und einheitlich auf nationaler Ebene umgesetzt werden. Der Ausbau erneuerbarer Energien spielt eine zentrale Rolle beim Klimaschutz. Es bedarf rascher Genehmigungsverfahren und einer koordinierten Flächenausweisung, um die Ziele zu erreichen und ein stabiles Investitionsumfeld zu schaffen.

Details unter: <https://oesterreichsenergie.at/standpunkte/energiezukunft-europa-2024>

### Neue Entwicklungen zur Nordstream-Sabotage - Noch immer ist unklar, wer verantwortlich ist

Ende September 2022 haben Sprengstoffanschläge drei von vier Strängen der Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 zerstört. Im Juni 2024 hat die deutsche Generalbundesanwaltschaft laut Medienberichten einen Haftbefehl gegen einen ukrainischen Staatsbürger erlassen. Damit scheint sich der Verdacht zu erhärten, dass Ukrainer hinter dem Anschlag auf die Nord-Stream-Pipelines stecken. Der Tatverdächtige sei ein ausgebildeter Tiefseetaucher, schreibt unter anderem die «Süddeutsche Zeitung». Er soll einer der fünf Besatzungsmitglieder der Jacht «Andromeda» gewesen sein, auf der Ermittler Sprengstoffspuren gefunden haben. Das «Wall Street Journal» berichtete, dass ukrainische Offiziere und Geschäftsleute den Anschlag geplant hätten und der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski darüber informiert gewesen sei. Dieser streitet aber ab, etwas mit den Sabotagepläne zu tun zu haben.

Details unter: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/pipeline-projekt-nord-stream-2-die-neuesten-entwicklungen-ld.1483495>

## Änderungen bei Gesetzen und Förderungen

### WKO-Energie: Zentrale Gesetze weiterhin ausständig

Die schwarz-grüne Regierung hat sich beim Start mit einer Reihe von Gesetzen, welche die Energiewende auf Schiene bringen sollten, einiges vorgenommen. Manche der geplanten Neuerungen sind - etwa mit der CO<sub>2</sub>-Bepreisung und dem Klimabonus - inzwischen Realität, andere Vorhaben, wie etwa das Klimaschutzgesetz, das Elektrizitätswirtschaftsgesetz, Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz, oder das Erneuerbare-Gas-Gesetz haben es nicht mehr über die Ziellinie geschafft.

Details unter: <https://www.wko.at/ktn/industrie/energie--zentrale-gesetze-weiterhin-ausstaendig>

## Forderungen der WKO

### Die 10 Gebote der WKO Oberösterreich für nachhaltiges Wirtschaften

Die Europäische Union hat mit dem European Green Deal eine ambitionierte Strategie vorgelegt, um bis 2050 klimaneutral zu werden und das Wirtschaftswachstum von der Nutzung fossiler Ressourcen abzukoppeln. Die Umsetzung des Green Deals muss jedoch praxisnah gestaltet werden und darf die Wirtschaft und vor allem KMU nicht überfordern:

1. Genehmigungsverfahren für Energieinfrastruktur beschleunigen und vereinfachen
2. Der Ankündigung der EU-Kommission, die Berichtspflichten für Unternehmen um 25 Prozent zu senken, müssen Taten folgen
3. Rechtliche Eingriffe und Maßnahmen müssen für die Unternehmen transparent und möglichst langfristig planbar sein
4. Ein technologieoffener Zugang muss alle Zukunftstechnologien berücksichtigen und Einengungen auf bestimmte Lösungen vermeiden
5. Potenzial im „Green-Tech“-Export ausbauen
6. Arbeitskräfte für „Green Jobs“ sensibilisieren
7. Bewusstseinsbildung für die positive Rolle der Wirtschaft
8. Unterstützung durch die öffentliche Hand
9. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft müssen verstärkt zusammenarbeiten
10. Ressourcenschonung und Wiederverwertung sind Voraussetzung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft

Details unter: <https://www.wko.at/ooe/umwelt-energie/nachhaltigkeitsberichte>